

Beat Künzi, Ueli Grüninger, Hans Stalder

# Diabetikerversorgung in der Hausarztpraxis gezielt verbessern – aber wie?



KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin 2011 – gestiftet von Mepha

**Die Jury hat aus 15 Bewerbungen die innovativste und relevanteste Arbeit für den KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin ausgewählt. Der mit 30000 Franken dotierte Preis geht an ein Forscherteam des Instituts für Hausarztmedizin Zürich für ihre Arbeit zum Thema Interventionen bei Diabetes-Patienten in der Hausarztpraxis.**

Diabetes-Patienten werden in der Regel von Diabetologen in Zusammenarbeit mit Hausärzten betreut. Wie lassen sich mit gezielten Interventionen die Situation von Diabetes-Patienten verbessern und schwere Komplikationen vermeiden? Welche Interventionen bewirken eine Reduktion der Glykohämoglobin-Werte (HbA1c) und wichtiger kardiovaskulärer Risikofaktoren wie Bluthochdruck und erhöhte Cholesterinwerte?

Weltweit wird zwar alle paar Wochen oder Monate eine neue Studie zu diesem Thema veröffentlicht. Dennoch lässt sich nur schlecht verallgemeinern, welche Interventionen genau zu einer Verbesserung der HbA1c-Werte und der Reduktion der kardiovaskulären Risikofaktoren wie Bluthochdruck und Cholesterin (HDL, LDL) führen. Sind es eher Einzel-Interventionen oder komplexe, kombinierte Massnahmen?

## Das Problem

Die letzte Übersichtsarbeit zu diesem Thema liegt mittlerweile zehn Jahre zurück (2001). Ausserdem war in dieser das mittlerweile etablierte Chronic-Care-Modell (CCM) noch nicht berücksichtigt. Das von Ed Wagner et al. entwickelte Versorgungsmodell für chronisch Kranke ist ein interdisziplinäres und multidimensionales Konzept für die verbesserte Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen in der Grundversorgung. Es stützt sich auf medizinische Fakten, evidenzbasierte Richtlinien, Systemveränderungsstrategien und Methoden zur Qualitätssteigerung. Das CCM findet zunehmende Akzeptanz und Implementierung in der hausärztlichen Forschung und Praxis.

## Die Vorgehensweise

Darum entschied sich ein Forscherteam am Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich unter Leitung von Professor Thomas Rosemann, mehr Struktur in die Datenlage zu Diabetes-Interventionen in der Hausarztpraxis zu bringen. Das Forscherteam screenete die vorhandene wissenschaftliche Literatur der Jahre 1990 bis 2008. Anhand von Checklisten der Cochrane Collaboration wählten die Wissenschaftler 68 klinische Studien aus, die die Einschlusskriterien erfüllten, und führten die Daten mit einer aufwändigen wissenschaftlichen Methode zusammen. Dabei wurden diese nach Autor, Studiendesign, Stichproben, Art der Intervention sowie nach Endpunkten und Ergebnissen geordnet.

## Die Publikation

Das Ergebnis des Forschungsvorhabens, ein systematischer Review mit dem Titel «Interventions in Primary Care to Improve Cardiovascular Risk Factors & Glycated Haemoglobin», ist in der Zeitschrift «Dia-

betes, Obesity and Metabolism – A Journal of Pharmacology & Therapeutics»<sup>1</sup> publiziert worden. Die Arbeit von Pascal Seitz, Thomas Rosemann, Jochen Gensichen und Carola A. Huber macht deutlich, dass individualisierte, gut strukturierte und verbindliche organisatorische Interventionen bei Diabetikern einen grossen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Diabetes-Patienten leisten.

## Die wichtigsten Ergebnisse

Es zeichnet sich ab, dass in der Diabetes-Behandlung vor allem vielfältige, facettenreiche Interventionen mit mehreren Komponenten am erfolgreichsten sind. Untersucht wurde vor allem der Effekt von Kombinationen professioneller, organisatorischer und patientenzentrierter Interventionen. Die methodisch einwandfrei durchgeführten Studien zeigten, dass sich von allen Interventionen die regelmässige Rückmeldung des Patienten an den Arzt, gut ausgebildete multidisziplinäre Versorgungsteams und Patientenschulungen am stärksten auf die zentralen Outcomes HbA1c, Blutdruck oder Cholesterin auswirkten.

Den Hausärzten empfehlen die Autoren des Reviews, das Chronic-Care-Modell möglichst in ihren hausärztlichen Praxisalltag zu integrieren. Welche Art von Interventionen in der Betreuung von Diabetes-Patienten sich speziell in der Schweiz am besten realisieren lässt, untersucht mit der CARAT-Studie ein weiteres Forschungsprojekt am Zürcher Institut.

## Die Preisverleihung

Für weitere Details zur Methodik, den Resultaten und zur Praxisrelevanz der prämierten Arbeit verweisen wir Sie gerne auf das KHM-Forschungspreis-Symposium vom 16. Juni 2011 im KKL Luzern ([www.congress-info.ch/khm2011](http://www.congress-info.ch/khm2011)) mit der Würdigung der Preisträgerarbeit durch den Jury-Vorsitzenden Prof. Hans Stalder, dem Preisträgerreferat von Pascal Seitz und dem Gastreferat von Prof. Thomas Rosemann. Sie sind hierzu herzlich eingeladen!

## Korrespondenz:

Geschäftsstelle Kollegium für Hausarztmedizin KHM  
Dr. med. Ueli Grüninger  
KHM-Geschäftsführer  
Landhausweg 26  
3007 Bern  
[ueli.grueninger@hin.ch](mailto:ueli.grueninger@hin.ch)

## Das Team

Die Hauptarbeit leistete der Doktorand *Pascal Seitz*, der im Sommer an der Universität Zürich sein Staatsexamen ablegen wird. Der systematische Review bildet den zentralen Bestandteil seiner Dissertation bei *Prof. Dr. med. Thomas Rosemann*. Methodisch und inhaltlich begleitet wurde die Arbeit von der Versorgungsforscherin und Medizinsoziologin *Dr. phil. Carola A. Huber, MPH*, Universität Zürich. Carola A. Huber ist seit Sommer 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Hausarztmedizin. *Prof. Dr. med. Jochen Gensichen* von der Universität Jena wirkte als externer Projektpartner mit beratender Funktion. Stellvertretend für das Team wird Pascal Seitz den Preis entgegennehmen.

<sup>1</sup> Seitz P, Rosemann T, Gensichen J, Huber CA. *Obes Metab.* 2010 Dec 3. doi: 10.1111/j.1463-1326.2010.01347.x. [Epub ahead of print].